

Schützen, ohne zu verwöhnen

Gärtnern hat Parallelen zur Kindererziehung: Der Grat zwischen verwöhnen und beschützen ist schmal.

Wer sein Gemüse möglichst gut durch den Winter bringen will, verzichtet ab August auf das Füttern mit stickstoffhaltigen Düngern wie Mist, Mistkompost, Federn oder Hornmehl. Mastige Pflanzen ertragen Frost nämlich wesentlich schlechter als knapp er-

nährte. Lauch, Rosenkohl, Federkohl, Steckrüben, Winterkohllarten, Nüsslisalat und diverse Zichoriensalate sind perfekt an tiefe Temperaturen angepasst, sie ertragen die Kälte auch als ausgewachsene Pflanzen. Andere Gemüse kommen mit Frost weit besser zurecht, solange

sie noch jung sind. Im Mai gesäter Krautstiel überwintert z.B. schlecht, wird er dagegen erst Ende August gesät, überwintert er sehr gut und schlägt im nächsten Jahr früh wieder aus. Winterkefen, -zwiebeln, -knoblauch, -kopfsalat, -spinat etc. sollten ebenfalls möglichst «jung», also klein in den Winter geschickt und entsprechend spät gesät werden. Klingt brutal, ist aber nützlich.

Kohl kommt auch im erwachsenen Stadium mit Frost klar, andere Pflanzen überstehen Kälte im Jugendstadium besser.

Foto: Eveline Dudda



Auch zu früher und zu intensiver Schutz ist kontraproduktiv. Wintergemüse ist in der Lage, natürliche Frostschutzmittel einzulagern, dazu braucht es aber einige Kältereize. Man sollte deshalb nicht gleich bei der ersten herbstlichen Bise alle Pflanzen von Kopf bis Fuss einpacken, sondern erst zum wärmenden Vlies oder einem Tunneldach greifen, wenn der Winter bedrohlich nahe gekommen ist.

Eveline Dudda, www.spriessbuerger.ch

Eveline Duddas «Spriessbürger» gehört laut der Deutschen Gartenbaugesellschaft zu den «Top 5 der besten Gartenbücher 2016». Tipp: im Winter lesen und Vorfreude auf den Frühling entwickeln.



Der Konsum des einsamen Planeten

«Banana Pancakes and the Lonely Planet», ein Film über die Spuren des Rucksack-Tourismus

Das seien jetzt die Leute, die das hiesige Geschehen filmisch festhalten würden, stellt der Vorsitzende die Filmcrew an der Dorfversammlung vor und bittet die Anwesenden, mit ihnen zusammenzuarbeiten. Schliesslich habe das Aussenministerium von Laos gemeint, dass dieser Film die Gelegenheit biete, den Tourismus zu fördern.

Der niederländische Filmemacher Daan Veldhuizen stellt in seinem neuen Dokumentarfilm «Banana Pancakes and the Lonely Planet» das Leben in dem malerischen Dorf Muang Ngoi in Laos in den Mittelpunkt. Während Shai studiert hat und nun möglichst schnell Geld verdienen will, ist Khao Bauer und macht sich Gedanken über eine Familie.→

*Es könnte überall sein:
Der Ort ist schön und die
Backpacker meinen es
gut. Aber ihre Wirkung
ist nachhaltig und macht
nachdenklich über das
eigene Reisen.*

